

Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte	Band	Seite	Hildesheim 1977
NNU	46	175-176	Verlag August Lax

# Ein „halbdurchbohrter Keil“ aus Hörpel, Gemeinde Bispingen, Kr. Soltau-Fallingbostel

Von  
Udo Stanelle

Mit 1 Abbildung

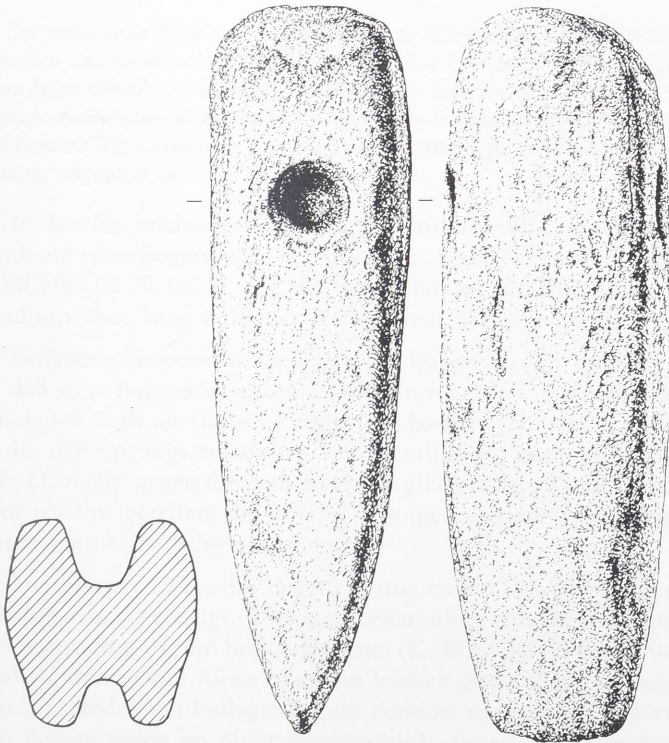


Abb. 1  
Hörpel, Gemeinde Bispingen, Kr. Soltau-Fallingbostel  
Felsstein  
M. 1 : 2

Erst jetzt wurde der Fund eines sogenannten „halbdurchbohrten Keils“ aus Fels-  
gestein (*Abb. 1*) bekannt, obwohl dieser schon im Jahre 1969 am Rande eines Weges  
bei Hörpel von einer Schülergruppe gefunden wurde. Es ist bis jetzt das einzige Ge-  
rät dieser Art im Kreisgebiet (vgl. DEICHMÜLLER 1968). Das Gerät weist eine  
leichte rezente Beschädigung an der Schneide auf. Länge 19,2 cm, Tiefe der Voll-  
bohrung auf der einen Breitseite 1 cm, auf der anderen 2,3 cm.

Fundort: Hörpel, Gemeinde Bispingen, Kr. Soltau-Fallingbostal (Topographi-  
sche Karte 1 : 25 000, Blatt Nr. 2826 Evendorf, R 3539 100; H 5889 740).

#### LITERATUR:

- J. DEICHMÜLLER, „Halbdurchbohrte Keile“ aus dem Reg.-Bez. Stade. — Nachrichten aus Nieder-  
sachsens Urgeschichte 37, 1968, 103 ff.

Anschrift des Verfassers:

Oberstudienrat Udo Stanelle, Kantweg 51, 3040 Soltau